



Das amerikanische Volk hat jemanden gewählt, der schlau, hart und ein Kämpfer ist. Und das ist Donald Trump. Es kann für niemanden eine Überraschung sein, dass er Feuer mit Feuer bekämpft.“

Die Sprecherin von US-Präsident Donald Trump, Sarah Sanders, als Reaktion auf die Kritik an seinen jüngsten Tweets, in denen er eine TV-Modertorin persönlich angreift

Die „Gruppe der 20“

besteht aus der EU, Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei und die USA.

Moderatorin wehrt sich gegen Beleidigung durch Trump

WASHINGTON (APA/dpa). Die US-Moderatorin **Mika Brzezinski** hat sich gegen eine Beleidigung durch Präsident Donald Trump gewehrt und Zweifel an seiner Qualifikation für das Amt geäußert. „Er scheint ein fragiles, ungeduldiges, kindliches Ego zu haben, das wir wieder und wieder sehen konnten, besonders, wenn es um Frauen geht“, sagte sie Freitag früh in der Show „Morning Joe“.

Die Sendung moderiert sie gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Joe Scarborough im Sender MSNBC. Es sei alarmierend, dass der Präsident so schnell aus der Fassung gerate, fügte die 50-Jährige hinzu.

„Das Weiße Haus behauptet, wir würden ihn angreifen“, sagte Brzezinski. Das stimme nicht. „Wir berichten über seine Lügen. Wir sind verärgert, wenn er nicht die Wahrheit sagt, wenn er Menschen schikanieren.“

Trump hatte am Donnerstag getwittert, Brzezinski habe ihn in seinem Anwesen in Mar-a-Lago unbedingt sehen wollen, obwohl sie nach einer Lifting-Operation im Gesicht stark geblutet habe. Er beschrieb sie als „verrückte Mika“ mit niedrigem IQ, ihren Partner Scarborough



Mika Brzezinski APA/Getty

nannte der Präsident einen „Psychopathen“.

Die beiden Moderatoren verschoben einen Urlaub, um Freitag früh in ihrer Show auf Trumps Angriff reagieren zu können. Scarborough sagte, Trump nehme Aussagen von Frauen viel persönlicher als von Männern und sei „sehr viel grausamer“ zu ihnen. „Er greift Frauen an, weil er Angst vor Frauen hat.“ Das Paar bezichtigte Trump zudem der Lüge. Es stimme nicht, dass Brzezinski wegen eines Face-Lifts geblutet habe. Sie habe lediglich „ein wenig Haut“ unter ihrem Kinn straffen lassen, erklärte die Moderatorin.



Ein Großaufgebot an Polizisten sorgt für die Sicherheit auf dem G20-Gipfel.

APA/dpa/Bodo Marks

2 Tage für die Weltkrisen

G20-GIPFEL: Die politischen Konflikte werden den Gipfel in der Geburtsstadt der Kanzlerin überlagern

VON ANDREAS LANDWEHR UND ANDRÉ STAHL

HAMBURG (dpa). Mehr als 19.000 Polizisten sollen den G20-Gipfel am 7. und 8. Juli in Hamburg gegen gewaltbereite Demonstranten und Anschläge schützen. Schließlich nehmen an dem Treffen der Top-Wirtschaftsmächte auch Staats- und Regierungschefs teil, die Reizfiguren für Demonstranten sind: US-Präsident Donald Trump, sein russischer Kollege Wladimir Putin oder der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan.

Die politischen Konflikte werden den zweitägigen Gipfel in der Geburtsstadt von Kanzlerin Angela Merkel überlagern. Gastgeber Deutschland hat es schwer, seine Ziele zu erreichen:

Was könnte das beherrschende Thema beim Hamburger Gipfel werden?

Das dürfte ein mögliches Treffen von Trump und Putin sein. Es wäre das erste Gespräch Trumps als Staatschef mit dem Kremlchef, ob kurz und informell oder mit vollem Programm. In Washington ist man alles andere als entspannt – wegen der Ermittlungen zur möglichen russischen Beeinflussung der US-Wahl, aber auch wegen der Krisen in Syrien und in der Ukraine.

Welche Konfliktherde könnten die G20 beschäftigen?

Nicht nur Russland und die USA suchen eine Annäherung im Syrien- und Ukraine-Konflikt. Es geht auch um den Kampf gegen die Terrormiliz IS und die Bedrohung durch Nordkorea. Die USA, die wollen, dass China den Druck auf Nordkorea erhöht, sind zunehmend frustriert. Der isolierte Staat unternimmt vermehrt Raketenstarts und verletzt damit UN-Resolutionen. Auch wird ein neuer Atomtest erwartet. Trump schließt eine militärische Option nicht aus, die aber einen verheerenden Gegen-

schlag auf Seoul auslösen könnte. Südkoreas neuer Präsident kommt ebenso nach Hamburg wie Chinas Staatschef.

Gibt es im Klimaschutz eine geschlossene Front gegen Trump?

Nach dem angekündigten Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen steht der US-Präsident isoliert da. Es wird erwartet, dass sich die anderen zur Umsetzung der Ziele bekennen, aber wie demonstrierend der Schulterchluss erfolgt, scheint offen. Wissenschaftler mahnen, dass die nächsten drei Jahre entscheidend für die nötige Klimawende sind.

Und beim Thema Handel?

Entspannung zeichnet sich nicht ab. Zwar hat die G7-Gruppe der führenden westlichen Industrieländer im Mai Trump noch zu einem Bekenntnis gegen Protektionismus und für freien Handel bewegen können. Aber damit sind Marktabschottung und Strafen Washingtons gegen Handelspartner nicht vom Tisch.

Helfen die G20 bei den Hungerkrisen in Afrika?

Nachdem die reichen Industrieländer (G7) im Mai keine neuen Finanzaussagen für den Kampf gegen Hungerkrisen im Südsudan, Jemen, in Nigeria und Somalia gemacht hatten, lassen Entwicklungsorganisationen nicht locker: Jeder G20-Staat müsse nach seiner Leistungsfähigkeit helfen. 30 Millionen Menschen sind bedroht. Für den UN-Hilfearuf über 6,3 Milliarden US-Dollar liegen erst Zusagen über 35 Prozent vor. Deutschland will die G20 zu mehr Investitionen in Afrika über Partnerschaften gewinnen.

Wie geht es in der Flüchtlingspolitik weiter?

Neue Impulse werden kaum erwartet. Schon vor dem G7-Gipfel im Mai in Italien hatte Trump eine Initiative des Gastgebers verhindert, die positiven Aspekte von Migration hervorzuheben.

© Alle Rechte vorbehalten

Beisetzung von Altkanzler Kohl – Erstmals EU-Trauerakt

STRASSBURG/SPEYER (dpa). Es ist eine der größten Beerdigungen der deutschen Kriegsgeschichte: 2 Wochen nach seinem Tod wird der frühere Bundeskanzler Helmut Kohl am heutigen Samstag beigesetzt. Die Trauerfeierlichkeiten an den 3 Schauplätzen Straßburg, Ludwigshafen und Speyer erstrecken sich über den gesamten Tag. Kohl war 16 Jahre Bundeskanzler und 25 Jahre CDU-Vorsitzender. Er war am 16. Juni im Alter von 87 Jahren gestorben. Tausende Menschen werden zu den Trauer-

feierlichkeiten erwartet. Zunächst nehmen Politiker und Staatsgäste bei einem Trauerakt im EU-Parlament in Straßburg Abschied von Kohl. Erstmals wird damit ein gestorbener Politiker für seine Verdienste um Europa mit einem solchen europäischen Trauerakt geehrt. Anschließend fliegt ein Hubschrauber der Bundespolizei den Sarg mit Kohls Leichnam von Straßburg in seine Geburtsstadt Ludwigshafen zurück. Anschließend wird der Sarg auf einem Schiff zur letzten Ruhestätte nach Speyer gebracht.

EUROPA-SPLITTER

Neue Trio-Präsidentschaft beginnt

EUROPÄISCHE UNION: Estland, Bulgarien und Österreich stehen in den nächsten 18 Monaten an der Spitze

Mit heutigem 1. Juli übergibt Malta die Präsidentschaft im Rat der EU an Estland. Bis Ende des Jahres werden somit estnische Minister dem Rat in seinen verschiedenen Formationen (Justiz- und Innenminister, Sozialminister, Verkehrsminister etc.) vorsitzen und die entsprechenden Sitzungen vorbereiten. Die inhaltliche Ausrichtung dieser halbjährigen Präsidentschaften werden in 18-monatigen „Trio-Präsidentschaften“ vorab koordiniert.

Das gemeinsame politische Programm von Estland, Bulgarien und Österreich wurde zu Monatsbeginn veröffentlicht. Darin stellen die 3 Staaten vorab fest, dass die EU stärker die Bürger einbeziehen und sich auf deren Erwartungen – vor allem im Hinblick auf Arbeitsplätze, Wachstum und Sicherheit – konzentrieren muss.

Das Programm hat 4 Schwerpunkte: Arbeitsplätze, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit; Befähigung und Schutz der Bürger; Energieunion und Klimapo-



Estlands Premier Jüri Ratas sitzt jetzt dem Rat der EU vor. APA/afp

litik; EU-Außenpolitik.

Allein im Rahmen des ersten Schwerpunktes werden weitreichend Ziele festgelegt. Darunter sind die Förderung des grenzüberschreitenden elektronischen Handels (Online-Verkauf von Waren, Lieferung digitaler Inhalte, Urheberrechtsreform etc.); die Bekämpfung von Steuerbetrug; die Förderung von unternehmerischer Tätigkeit und Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen und

Start-ups; Hinarbeiten auf einfachere und angemessenere Regeln für die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds; Vereinfachung und Modernisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), die auch zur Lebensfähigkeit ländlicher Gebiete beitragen soll.

Die Bürger sollen durch folgende Vorhaben gestärkt und geschützt werden: Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung mit Schwerpunkt auf

der Verringerung der Kinderarmut; Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen; Fortschritte bei Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen; Befähigung junger Menschen einschließlich durch Vorbringen des so genannten „Europäischen Solidaritätskorps“; Entwicklung einer „Europäischen Säule sozialer Rechte“, einschließlich Initiativen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben usw.

Der halbjährliche Wechsel der Ratspräsidentschaft ist seit jeher gang und gebe. Seit 1989 erarbeiten Ratspräsidentschaften politische Programme, die sei der Kommission und dem Parlament vorstellen. Seit 2007 gibt es die Trio-Präsidentschaften. Die Liste der Präsidentschaften wird von den Staats- und Regierungschef („Europäischer Rat“) für viele Jahre vorab bestimmt. Italien hatte die EU-Ratspräsidentschaft im Jahre 2014 inne und wird sie das nächste Mal im ersten Halbjahr 2028 übernehmen.

© Alle Rechte vorbehalten

4 FRAGEN AN ...

... Gabriel N. Togggenburg



Togggenburg: Nein. Der Rat der EU-Außenminister bleibt unter dem Vorsitz der Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, also Federica Mogherini.

„Dolomiten“: Bringt eine EU-Ratspräsidentschaft Macht?

Gabriel N. Togggenburg: Es geht eher um ein deutliches Mehr an Sichtbarkeit. Und um diplomatische Einflussmöglichkeiten. Seit 2009, dem Vertrag von Lissabon hat die Bedeutung der rotierenden Präsidentschaft des Rates abgenommen. Denn es gibt ja nun einen ständigen Präsidenten des Europäischen Rates – gegenwärtig Donald Tusk.

„D“: Was macht eine erfolgreiche Präsidentschaft aus?

Togggenburg: Erfahrung ist sicher Gold wert. Italien hat schon 12 Präsidentschaften ausgerichtet. Österreich erst zwei, 1998 und 2006. Für Estland ist es gar die erste Präsidentschaft.

„D“: Wird Estland nun die EU nach außen vertreten?

*Honorarprofessor für EU-Recht und Menschenrechtsschutz an der Universität Graz.